

Politischer und fachlicher Bildungsvorlauf ist ein wichtiger Intensivierungsfaktor

Zu Beginn des Jahres wurde im Stammbetrieb des VEB Getränkekombinat Leipzig der Direktionsbereich Organisation und Datenverarbeitung geschaffen, aber der Startschuß dafür war wesentlich früher gefallen. Monate zuvor hatten sich die Werktätigen - voran solche Genossen wie Rudi Cramer und Renate Hempel - in die Theorie und Praxis der drei Personalcomputer 1715 hineingekniet. Intensives Selbststudium, weil sie die Computertechnik gefesselt hatte, mehrere Lehrgänge im Computerkabinett und beim Produzenten Robotron waren vorausgegangen, bevor der erste Tastendruck im betriebs-eigenen Rechnerraum erfolgte. Damit wurde ein wichtiges Vorhaben aus dem Kampfprogramm unserer BPO - Entwicklung der komplexen CAM-Aufgabenstellung im Stammbetrieb bis Ende März und Sicherung des stabilen Dauerbetriebes ab 30. Juni - realisiert. Vorfristig.

Für die neue Technik begeistert

Aus den Kinderschuhen ist dieses Kollektiv bereits heraus. Eine Vielzahl von Prozessen der Produktionssteuerung, der Bereiche Ökonomie, Absatz und Verkehr laufen inzwischen über die Rechner, rascher, effektiver. Langwierige Routinearbeit ist weggefallen, und die Arbeits- und Lebensbedingungen sind wesentlich besser. Mehr als 20 eigene Programme wurden seitdem entwickelt, und ständig kommen neue dazu. Was noch wichtig ist: Die Begeisterung für die neue Technik steckte an, baute Vorbehalte und Ängste ab. Das half sehr, bislang insgesamt 80 Werktätige, vorwiegend aus dem

Stammbetrieb und dem Betrieb Sternburg, für den Einsatz dieser Schlüsseltechnologie zu qualifizieren, sorgte für den notwendigen Startschub, um deren Zahl im Kombinat bis 1990 auf 300 zu erhöhen. Warum dieses Beispiel? Der politische und fachliche Bildungsvorlauf, besonders für die Meisterung der Schlüsseltechnologien, ist heute ein entscheidender Intensivierungs- und Wachstumsfaktor. Deshalb sichert unsere Parteileitung, daß die Arbeit mit den Kadern in Übereinstimmung mit der dynamischen Entwicklung unserer Gesellschaft und im Betrieb als lebendige Arbeit mit den Menschen gestaltet wird.

Welche Erfahrungen hat unsere Parteileitung dabei gesammelt?

Am Beginn stand eine gründliche Auswertung des Beschlusses des Politbüros des ZK über „Erfahrungen bei der Auswahl, Entwicklung und Befähigung der Kader zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“. Herausgearbeitet wurde, daß es stärker als bisher darauf ankommt, solche Kader auszuwählen, zu qualifizieren und zu erziehen, die unter allen Bedingungen die Beschlüsse der Partei zum Maßstab ihres Handelns machen, mit höchster Einsatzbereitschaft und großer Massenverbundenheit ihre Verantwortung wahrnehmen und sich selbst an die Spitze stellen.

Wichtig war dabei, den erreichten Stand gründlich auszuloten. Nur durch exakte Kenntnis über die Lage in den Partei- und Arbeitskollektiven erreicht unsere Parteileitung eine größere Sicherheit in der Beurteilung und bei der Herausarbeitung der notwendigen Schlußfolgerungen.

Leserbriefe

dein nach dem bewährten Grundsatz der Partei, der Jugend zu vertrauen, sie zu fordern und zu fördern. Konkrete Aufgaben stellen, große Verantwortung übertragen, ständig Anleitung geben und Rechenschaft fordern - das ist ein erfolgreicher Weg. 65,3 Prozent der Jugendlichen beteiligen sich am betrieblichen Neuen und 83,7 Prozent an MMM-Objekten. Unsere Grundorganisation hat der Tatsache Rechnung getragen, daß die Jugend am Neuen interessiert ist und mit dem Neuen auch künftig arbeiten wird. Das zahlte sich aus.

1987 wollen wir je Haktar 50 dt Getreide, 32 dt Raps, 250 dt Kartoffeln und 340 dt Zuckerrüben ernten. Das ist möglich, wenn wir Genossen dafür sorgen, daß allen Werktätigen zu ihren reichen Erfahrungen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse vermittelt und sie zielgerichtet zu ihrer Anwendung befähigt werden. Diesen Weg haben wir beschritten und gehen ihn mit parteilicher Konsequenz.

Heinz Hiller

Parteisekretär im VEG (Z) Leppin

Viele Anregungen

Am Ende meiner Kandidatenzeit schlug mir die Leitung unserer Grundorganisation vor, die Kreis-schule des Marxismus-Leninismus zu absolvieren. Das gab mir als junges Mitglied Gelegenheit, mein Wissen und meine Kenntnisse durch das Studium der Werke von Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin, des Programms und des Statuts der SED, der Parteibeschlüsse sowie der Reden und Artikel des Generalsekretärs des ZK der SED zu